

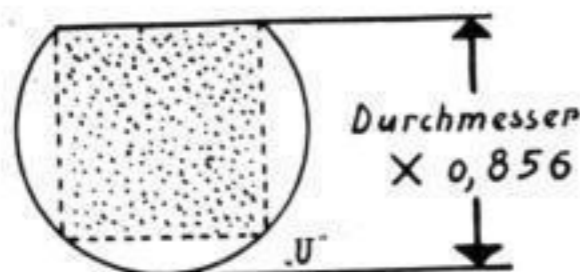


Für die Werkstatt!

Viereck schleifen leicht gemacht

Fachlehrer Maeckert hat in einem Vortragsabend in Berlin-Neukölln seinen zahlreichen Zuhörern wertvolle Anregungen auf fachlichem Gebiet gegeben. Wir freuen uns, unsere Leser hieran teilnehmen lassen zu können. Solche Fachabende sind außerordentlich wichtig, um den Erfahrungsaustausch zu fördern und neue Arbeitsmethoden und Erkenntnisse zu verbreiten. In seiner allgemeinverständlichen Art plauderte Fachlehrer Maeckert über die verschiedensten Themen und berührte insbesondere das Gebiet der Zugfeder, die Regulierung und praktische Arbeitsweisen für die Prüfung. Im Anschluß daran wurde der Lichtbildervortrag „Reparatur der Armbanduhr“ vorgeführt.

„Zum Viereck-Anfeilen gehört doch eine ganze Menge Aufmerksamkeit! Sehen Sie mal – wenn man die Welle im Spindelstock eingespannt hat und die erste Fläche anfeilt, dann darf man erst ganz vorsichtig feilen, damit man nicht unversehens zu tief gerät und das Viereck aus der Mitte kommt. Ich feile die Flächen also der Reihe nach rundherum immer erst mit einigen Feilstrichen an und gehe dann langsam tiefer, bis ich an die richtige Stärke komme!“

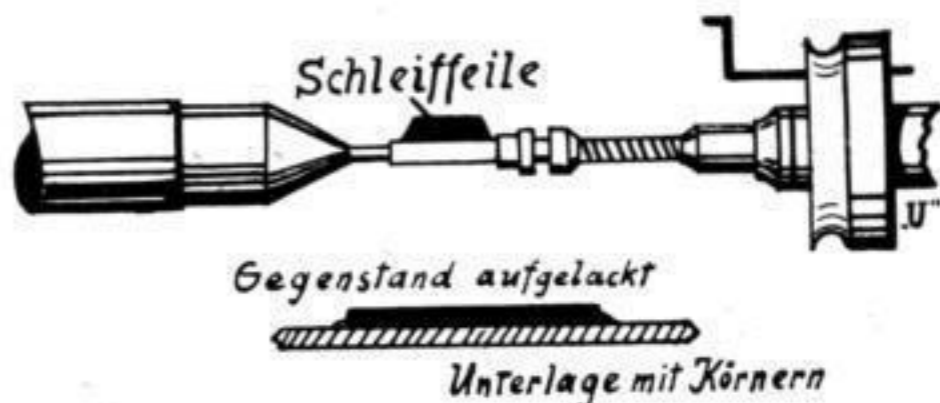


So wird die erste Fläche des Vierecks bequem gemessen

„Ich drehe mir den dünnen Zapfen zunächst nur so stark, daß er sich gerade in das Rainurerad einstecken läßt: dann habe ich nämlich sofort den »Innendurchmesser« des Vierecks. Allerdings stimmt das nicht immer, denn das Viereck im Rainurerad ist aufgedornt

und in der Mitte steht meist noch ein Stück der Rundung. Aber das schadet ja nichts – lieber zu dick als zu dünn gefeilt. Fortnehmen kann man ja immer noch.“

„Richtig! Da fällt mir übrigens ein, daß Fachlehrer Maeckert einmal bei einem Vortrag erwähnt hat, daß er das Viereck nach Maß anfeilen läßt. Er hat da eine



Lose zwischen die Spitzen gespannt, kann jede Fläche tadellos flach geschliffen werden

Verhältniszahl entdeckt, die den Abstand der ersten Fläche von der gegenüberliegenden Rundung angibt!“

„Dann braucht man nur den Durchmesser der Welle mit dieser Zahl zu multiplizieren?“

„Ja, die Zahl ist 0,856. Wenn also der Durchmesser einer Welle – an die ein Viereck anzufeilen ist – 2 mm beträgt, dann können Sie die erste Fläche bis auf 1,712 mm herunterfeilen. Wohlgedenkt – von der unteren Rundung an gerechnet.“

„Das ist eigentlich ganz patent. Das werde ich gern einmal probieren. Können Sie mir noch einen guten Rat geben, wie ich die Flächen tadellos flach schleifen kann?“

„Auch das ist gar nicht schwierig. Auf dem Steckholz allerdings geht es nicht so sicher, aber versuchen Sie einmal folgendes: Setzen Sie die Aufzugwelle mit Ihren Drehkörnern lose zwischen zwei Spitzen des Drehstuhles. Wenn Sie jetzt mit der Schleiffeile die Flächen bearbeiten, so wird sich jede Fläche unbedingt flach an die Feile anlegen!“

„Hervorragend einfach! Kann man nicht auch andere Sachen auf die gleiche Weise flach schleifen und polieren?“

„Ja natürlich! Sie brauchen sich nur ein kleines Gestell – aus einem Messingblech von genügender Stärke – zurechtzumachen, das Sie zwischen die Spitzen spannen können. Darauf lacken Sie den zu schleifenden Gegenstand und haben auch hier die Gewähr, daß die Fläche wirklich flach ist!“ (III/1552)

Wochenschau der



Leipziger Frühjahrsmesse 1938 vom 6. bis 14. März

Die Leipziger Frühjahrsmesse wird in der Zeit vom 6. bis 14. März abgehalten. Die Mustermesse dauert vom 6. bis 11. März. Einzelne Spezialmessen werden bereits am 10. März geschlossen. Die Große Technische Messe und Baumesse ist vom 6. bis 14. März geöffnet. Die Messe für Photo, Optik, Kino und die Bugra-Maschinen-Messe werden bereits am 11. März geschlossen. (VI 1/8011)

Rundfunk-Hörspiel im Deutschlandsender

Das von uns schon angekündigte Hörspiel aus der Werkstatt Steggemann „Uhren mit Musik“ wird am 19. Dezember von 18¹⁰ Uhr bis 18⁴⁵ Uhr vom Deutschlandsender gebracht. Es bringt bisher unbekannt Melodien von Meister Haydn in besonders schöner Klarheit. Die Verbreitung auf andere Sender ist bereits vorgesehen. Auch wird die Sendeleitung die Melodien auf Wachsplatten aufnehmen, um sie ihrem Archiv einzureihen.

Der Reichssender Frankfurt brachte am 14. Dezember von 21 bis 22 Uhr ein Hörspiel „Schwarzwälder Uhrenzauber“, dessen Manuskript teilweise in Furtwangen geschrieben wurde. (VI 1/8035)

Hamburgische Handwerkswoche vom 10. bis 18. April 1938

Das „Tor der Welt“ wird in dieser Zeit die 2. Hamburgische Handwerkswoche veranstalten, der besondere Bedeutung beizumessen ist. Sie steht im Zeichen handwerklicher Berufs-

erziehung, und in ihrem Rahmen werden zahlreiche Einzelveranstaltungen stattfinden. Hervorzuheben wird insbesondere die großhandwerkliche Leistungsschau sein. (VI 1/8036)

Das Deutsche Gold in der Stadt der Reichsparteitage

Zu einem besonderen Ereignis gestaltete sich die unter der Schirmherrschaft des Frankenführers Julius Streicher stehende Bernstein-Reichsausstellung „Das Deutsche Gold“, die durch Oberbürgermeister Liebel eröffnet wurde. Konnte es natürlich, wie der Leiter der Staatlichen Bernstein-Manufaktur Königsberg, Felix Barth, ausführte, als ein Wagnis erscheinen, in Nürnberg, der Stadt und Heimat edelsten Kunsthandwerks, Bernsteinarbeiten der Manufaktur und alle Bernsteinkunstwerke zu zeigen, so darf man doch sagen, daß die Bernsteinausstellung auch in Nürnberg als ein besonderes Ereignis gewertet und gewürdigt wird.

Die alte, handelfördernde Bedeutung des Bernsteins habe, so führte Oberbürgermeister Liebel aus, zweifellos auch für das alte Nürnberg eine bestimmte Bedeutung gehabt, und daß die Bernsteinkunst der alten und der neuen Zeit sich sehr wohl auch in „des Deutschen Reiches Schatzkästlein“ sehen lassen könne, beweise die dokumentarische Ausstellung vom Deutschen Gold in jeder Beziehung. Als Stadt der Reichsparteitage wiederum freue sich Nürnberg, daß auch in der neu erblühten Bernsteinkunst das Werk und die Tatkraft unseres Führers zutage trete; denn ihm allein sei das Geschenk einer neuen Bernsteinkultur zu verdanken.

Am Eröffnungsfestakt nahm eine ungewöhnlich große Zahl führender Persönlichkeiten Nürnbergs und Frankens teil. Die Ausstellung selbst wurde schon am ersten Tage auch für Nürnberger Verhältnisse außergewöhnlich gut besucht. (VI 1/8014)